

DhK, Schwanenwall 34, D-44135 Dortmund

Dortmund, im Nov. 2019

Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer,

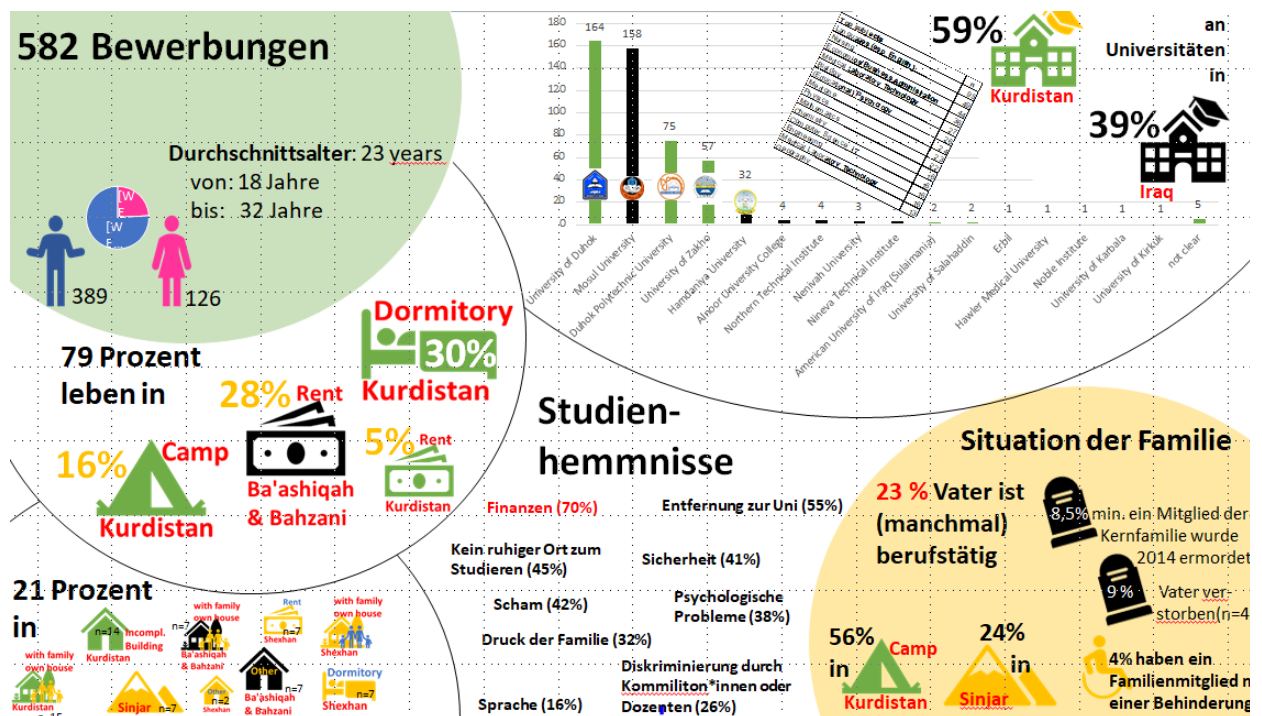
das bald vergangene Jahr 2019 stellte uns wieder vor große Herausforderungen, die wir mit Eurer/Ihrer Hilfe anpacken konnten.

Zukunft der jesidischen Flüchtlinge noch immer ungewiss

Die jesidischen Flüchtlinge aus der Region Sinjar – fast eine halbe Million im Gouvernorat Dohuk - warten immer noch auf eine geordnete Rückführung. Viele ihrer Dörfer wurden zerstört und mit versteckten Bombenfallen kontaminiert.

Die politischen Rahmenbedingungen sind unklar, denn alle Fraktionen der kurdischen Seite, die Irakische Miliz Hizb-ul-Shab und die irakische Regierung ringen um Einfluss in der Region. Ohne Programme für Entschädigungen und Hilfen zur Rückkehr müssen die Familien in Flüchtlingscamps, informellen Siedlungen oder unfertigen Gebäuden ausharren.

Abb. 1: Struktur der Bewerber*innen 2019



© H. Wendt

DhK-Stipendienprogramm für jesidische Studierende sehr erfolgreich

Unter diesen Umständen ist unser Stipendienprogramm für jesidische Studierende eine konkrete Hilfe. Gut 500 Bewerbungen erreichten DhK für das nächste Förderjahr.

Wie groß die Not ist, belegt eine detaillierte Auswertung der aktuellen Bewerbungen (Abb. 1). Mehr als drei Viertel der Familien der Antragstellenden leben in Flüchtlingscamps in Kurdistan oder Sinjar, nur ein Viertel der Familienväter hat (wenigstens gelegentlich) eine Beschäftigung. Die Studierenden selbst wohnen ebenfalls in Camps, in Studierendenheimen oder zur Miete; fast die Hälfte hat keinen ruhigen Ort zum Lernen und fast drei Viertel zu

Bankverbindung / bank account

DhK e.V., Stadtparkasse Dortmund, IBAN DE80 4405 0199 0001 0815 94, BIC DORTDE33XXX

wenig Geld. Jede vierte Bewerbung kam von einer Frau. Genaue Zahlen zur Struktur der Bewerbungen und eine Vergrößerung der Abb. 1 findet sich auf unserer Homepage auf <https://dhk-ev.de/projekte/> .

Der Bedarf übersteigt unsere Möglichkeiten bei weitem. Aus der großen Zahl der Bewerbungen geeigneter und bedürftiger Studierender mussten wir in einem aufwendigen Verfahren aufgrund der Bewerbungsschreiben und in Auswahlgesprächen 20 Studierende für ein neues Stipendium auswählen. Insgesamt können wir leider nur 50 Stipendien von jeweils 50 US Dollar vergeben.

Die Workshops, die wir bei jedem Besuch in Dohuk mit den Stipendiatinnen und Stipendiaten durchführen, bieten eine Plattform zum Austausch und Dialog (Abb. 2). Sie zeigen uns, dass unser kleines Programm auch zum Zusammenhalt der jesidischen Studierenden beiträgt und besonders die Frauen stärkt.

*Abb. 2: Stipendiat*innentreffen 2019 in der Universität Dohuk*



Foto: DhK

Zur Fortsetzung unseres Stipendienprogramms sind wir weiterhin dringend auf Eure/Ihre Unterstützung angewiesen. Das Spendenkonto findet sich unten und auf der Homepage unter <https://dhk-ev.de/unterstuetzung/>. Dort stehen auch Hinweise für die Zusendung einer Spendenbescheinigung.

Über das Stipendienprogramm und die Entwicklungen in Kurdistan werden wir Euch/Sie regelmäßig auf unserer Homepage informieren.

Irak weiterhin instabil

Die Besetzung Nordsyriens durch die türkische Armee wird in Kurdistan mit großer Sorge verfolgt, weil sie bereits neue Wanderungsströme nach Kurdistan auslöst und die Isolation der irakischen Kurden weiter verstärken wird.

Die aktuellen Unruhen in Bagdad und den Städten im Süden des Landes zeigen, wie konfliktreich die politische Lage tatsächlich ist. Die Auswirkungen auf die Beziehungen zwischen Bagdad und Erbil sind noch nicht abzusehen.

Kleine Fortschritte in Kurdistan

Die Regierungsbildung in Erbil wurde endlich mit einer Koalition der großen Parteien, KDP, Goran und PUK abgeschlossen. Politische Unruhen sind deshalb in diesem Teil des Landes vorerst nicht zu erwarten, obwohl die Unzufriedenheit der Menschen groß ist. Die finanziellen Ressourcen der Regionalregierung sind weiterhin sehr knapp, weil sich Erbil und Bagdad immer noch nicht über die Verteilung der Einnahmen aus dem Ölgeschäft einigen konnten. Darunter leiden die meisten privaten Haushalte, weil sie auf staatliche Transfereinkommen angewiesen sind.

Mit herzlichen Grüßen,

für den Vorstand

(Dr. Hasan Sinemillioglu)